

Jahresbericht 2016

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder der Katholischen Ärztarbeit Deutschlands, auch wenn das Jahr bereits seinen Anfang genommen hat, so möchte ich trotzdem nicht versäumen, Ihnen und Ihren Angehörigen für den weiteren Verlauf dieses Jahres alles Gute und Gottes Segen zu wünschen. Ich verbinde damit auch die Hoffnung, dass die kriegerischen Auseinandersetzungen und terroristischen Aktivitäten in der Welt ein Ende nehmen mögen und die Spannungen und Konflikte auch in unserem Land nicht weiter eskalieren.

Das Jahr 2016 zeichnete sich lediglich durch 2 Veranstaltungen der KÄAD aus, da eine Jahreshaupttagung auf Grund des FEAMC Kongresses in Porto nicht stattfand.

So begann das Jahr traditionell mit unserer Tagung in Maria Laach und endete mit den Besinnungstagen im Kloster Steinfeld in der Eifel. Die Tagung in Maria Laach am 30. und 31. Januar kann wiederum als Erfolg gewertet werden. 70 Teilnehmer/innen erlebten zu dem Thema: „Alter und Altern“ interessante Beiträge zur demographischen Entwicklung in Deutschland und den damit verbundenen Herausforderungen sowie Hinweise zu prophylaktischen und rehabilitativen Maßnahmen und ihrer Bedeutung zur Verbesserung der Lebensqualität alter Menschen. Theologische Überlegungen zum Sinn des Alters und kritische Betrachtungen zum ärztlich assistierten Suizid rundeten den wissenschaftlichen Teil der Tagung ab, während ein kunsthistorischer Beitrag über: „Alter in der Kunst“ wiederum einen kulturellen Höhepunkt darstellte. Ein ausführlicher Bericht zu der Tagung findet sich bereits in einer der vorigen Beilagen dieser Zeitschrift, für den Herrn Dr. Schäfgens in besonderer Weise zu danken ist.

Für die Besinnungstage in Steinfeld war es uns möglich, Herrn Dr. Wanke, Altbischof von Erfurt, als Referenten und geistlichen Begleiter zu dem Thema: „Die Zeichen der Zeit wahrnehmen“ zu gewinnen. Sein Grundanliegen war, das Evangeliums mit seinen Verheißungen, aber auch mit seinen Umkehrforderungen wahrzunehmen und uns als Christen den Herausforderungen der Gesellschaft in einer zunehmend säkularisierten Welt zu stellen. Dazu gehören nicht zuletzt Dialogbereitschaft und eine innere Grundhaltung, die den Gesprächspartner ernstnimmt, die aber auch „das Eingeständnis von Unsicherheit, ja Hilflosigkeit bezüglich der Rede von Gott zulässt, da diese zwischen Glaubenden und Nichtglaubenden eine Verständigungsbrücke“ schaffen kann. Dabei spannte er einen weiten Bogen von der „Freisetzungserfahrung“ für den Glauben im Osten Deutschlands infolge der politischen Wende über das „Reformationsjubiläum als ökumenische Herausforderung“ bis zum notwendigen Dialog des Christentums mit den großen Weltreligionen. Außerdem ging auf das Spannungsfeld von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit und die bevorstehenden Strukturveränderungen in der Katholischen Kirche ein. Seinen Gedanken, die von einer tiefen Spiritualität und ermutigendem Gottvertrauen getragen wurden, zu folgen und mit ihm und dem Schwesternkonvent die Gottesdienste und Tagesgebete mitzuerleben, war für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine große innere Bereicherung. Die feierliche Einstimmung auf die Adventszeit mit Bildern und Texten von Marc Chagall, vorbereitet und gestaltet durch das Ehepaar Dr. Schäfgens, und die Wanderung durch die herbstliche Nordeifel sowie die Einbindung in das religiöse Leben der Benediktinerinnen lassen die Besinnungstage immer wieder zu einem besonderen Erlebnis werden.

Nicht unerwähnt sollte in diesem Jahresbericht der FEAMC Kongress bleiben, der in der Zeit vom 29. 9. bis 2. 10. 2016 in Porto zu dem Thema: „Ärzte, Kirche und Europa“ stattfand und an dem sich Herr Prof. Dr. Würmeling und ich mit je einem Vortrag beteiligen konnten. Herr Prof. Würmeling referierte über die Verantwortung jedes Einzelnen für seine DNA bei Organ- oder Gewebsspenden im Hinblick auf eine mögliche Nutzung seiner Gewebszellen im Rahmen der Reproduktionsmedizin. Mein Vortrag hatte die Regelungen in Deutschland am Anfang und Ende des Lebens zum Inhalt. Dabei fanden die gesetzlichen Bestimmungen zum assistierten Suizid, wonach bekanntlich der kommerzielle assistierte Suizid verboten ist und der ärztlich assistierte Suizid in Deutschland nicht autorisiert ist, sowie der vorgesehene Ausbau der Palliativmedizin besonderes Interesse.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte dieser Tagung erfolgt in einem gesonderten Beitrag.

Unsere Jahrestagung wird am 5./6. Mai 2017 zu dem Thema: „Mut zur Menschlichkeit“ in Vallendar stattfinden. Bereits heute möchte ich Sie **auf die Mitgliederversammlung mit den bevorstehenden Vorstandswahlen anlässlich dieser Jahrestagung hinweisen und Sie herzlich dazu einladen.** Da von personellen Veränderungen im Vorstand auszugehen ist, **sind Sie dringend gebeten, Vorschläge für den Vorstand zu benennen oder sich selbst für die Vorstandsarbeit oder Programmkommission zur Verfügung zu stellen.** Sollten Sie verhindert sein, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen, können Sie **auch gern im Voraus schriftlich Ihre Vorschläge mitteilen.** **Gleichzeitig möchte ich Sie auch bitten, Sie interessierende Themen** im Hinblick auf unsere zukünftigen

wissenschaftlichen Veranstaltungen oder Besinnungstage zu benennen. Für Rückfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle jederzeit gern zur Verfügung.

Zurzeit verfügt unser Verband über 227 Mitglieder. Damit gehört er immer noch mit zu den stärksten akademischen Berufsverbänden der Katholischen Kirche in Deutschland und nimmt auch unter den vergleichbaren katholischen Ärzteverbänden in Europa zahlenmäßig eine vordere Position ein. Das sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mitgliederzahlen rückläufig sind und dass unser Verband dringend neue Impulse benötigt, wenn er auch noch in der Zukunft Bestand haben will. Daher meine Bitte und mein Appell an Sie, unsere Arbeit auch mit Ihrer aktiven Teilnahme zu unterstützen und gleichzeitig zu versuchen, neue Mitglieder für die KÄAD zu gewinnen.

Abschließend möchte ich allen Mitgliedern des Vorstandes und der Programmkommission meinen herzlichen Dank für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit aussprechen. Herrn Prof. Dr. Baumann danke ich für die geistliche Begleitung, die wir durch ihn erfahren haben, und seine Bereitschaft, diese auch weiterhin wahrzunehmen. Herrn Drodten sei herzlich für die gewissenhafte Führung unserer Geschäftsstelle und die Organisation und Durchführung unserer Tagungen gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Dr. Schäfgen und Herrn Prof. Dr. Würmeling für die Organisation der Jahrestagungen und der Tagungen in Maria Laach. Darüber hinaus möchte ich dem Ehepaar Dr. Schäfgen für ihr Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Besinnungstage in Steinfeld herzlich danken.

Herr Dr. Holt sieht sich aus beruflichen Gründen leider nicht mehr in der Lage, die Verantwortung für unsere Homepage zu übernehmen. Wir bedauern das sehr und möchten ihm herzlich für den Aufbau und die langjährige Pflege der Homepage danken. Für seine weitere Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen. Die Betreuung der Homepage obliegt jetzt einer Firma, die in engem Kontakt zu Herrn Drodten steht.

Allen Mitgliedern und Interessenten danke ich für Ihre Verbundenheit mit der Katholischen Ärztarbeit Deutschlands, und ich hoffe, dass uns auch noch zukünftig gute und interessante Begegnungen beschieden sein mögen.

Der verstorbenen Mitglieder gedenken wir im Gebet und stiller Anteilnahme.

Es grüßt sie wie immer sehr herzlich

Ihr

Rudolf Giertler
Präsident der Katholischen Ärztarbeit Deutschlands